

„Ich glaube, ich wäre schuld an der Sucht meiner Eltern“

MU 14.02.2020

Hoffnung für Kinder aus Suchtfamilien

RHEINE. „Sie haben sich gestritten, Sachen sind durch die Gegend geflogen, es war laut. Das ging meist bis spät in die Nacht hinein, so dass ich kaum schlafen konnte.“ Marina spricht ruhig, fast ausdruckslos, wenn sie über ihre Kindheit berichtet. Ihre Eltern sind alkoholkrank – beide. Die Sechzehnjährige versucht jegliche Emotion hinter einer Maske zu verstecken. Doch als sie weiter spricht, hört man die Trauer in ihrer Stimme. „Manchmal haben sie mich für irgendwas angegriffen, für was ich gar nicht verantwortlich war. Mit der Zeit habe ich mich in mir

selber verkrochen und war immer sehr ruhig. Und immer hatte ich das Gefühl, dass ich daran schuld bin, dass meine Eltern trinken.“

Berichte, wie der von Marina, sind typisch für Kinder suchtkranker Eltern, heißt es in einem Presstext. Sie wachsen in einer spannungsgeladenen Atmosphäre auf und leben in ständiger Unsicherheit, was ihre betrunkenen Eltern im nächsten Moment tun werden. Knapp jedes sechste Kind in Deutschland wächst im Schatten der Sucht auf, die meisten davon mit Alkoholikern. Kinder von Suchtkranken schämen sich

für ihre Eltern, und versuchen zugleich alles, um sie zu schützen. Ein Drittel entwickelt eine eigene Sucht. Ein weiteres Drittel zeigt psychische oder soziale Störungen.

Doch es gibt Hoffnung für Kinder aus Suchtfamilien, wenn es in ihrer Umgebung erwachsene Vertrauenspersonen gibt. Vor allem bei Gruppenangeboten, können die Kinder über ihre Sorgen sprechen und lernen wieder Kind zu sein.

Die Jugend- und Drogenberatung Rheine Aktion Selbsthilfe bietet seit 1997 das spezialisierte „Känguru-Programm“ an. Zu der Arbeit

mit den Eltern stehen hier besonders die Kinder im Mittelpunkt. Zusätzlich arbeitet die Jugend- und Drogenberatung mit Pädagogen und Fachkräften im Bildungswesen und sensibilisiert sie.

■ Im Rahmen der bundesweiten Aktionswoche für Kinder aus Suchtfamilien findet in der Beratungsstelle (Thiemauer 42, 48431 Rheine) ein Frühstück für Frauen und ihre Kinder statt. Für die Kinder wird es am heutigen Freitag von 10 bis 12 Uhr eine Kinderbetreuung und ein Spielangebot geben. Bei sonstigen Fragen rund ums Thema, steht Daniela Nathaus zur Verfügung ☎ 05971 / 160280

| nathaus@drogenberatung-rheine.de